

Dipl.-Biologe
Jens Lohmer
Büro für Biologische Studien

Mendelssohnstraße 48
15345 Altlandsberg

den 16.03.2020

Herr
Toni Rüde-Mösenthin
Friedrich-Engels-Straße 9
14822 Borkheide

Betreff: Neubau eines Mehrfamilienhauses
Bauort: 14822 Borkheide, Friedrich-Engels-Straße / Schäper Straße
AZ Bauantrag: 00448-20-10

Artenschutzrechtliche Stellungnahme

Aufgabenstellung

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau eines Mehrfamilienhauses in Borkheide soll untersucht werden, ob auf dem gegenständlichen Grundstück artenschutzrechtliche Belange, hier insbesondere Lebensstätten von Vögeln und Säugetieren sowie von Insekten (besonders Ameisen), von den zukünftigen Baumaßnahmen betroffen sind.

Dabei sollen die zur Fällung vorgesehenen Bäume auf das Vorkommen von Nestern, Nesthöhlen o.ä. sowie der Boden auf Vorkommen von Ameisennestern untersucht werden.

Ergebnis

Am 16.03.2020 wurde von mir eine Begehung des gesamten Areals durchgeführt.

Das zu untersuchende Grundstück befindet sich in direkter Ortslage der Gemeinde Borkheide nahe der Bahnstrecke. An 2 Seiten (nördlich und westlich) wird das Grundstück von Straßen begrenzt, an den anderen Seiten befinden sich Grundstücke mit Wohnbebauung und vereinzeltem Baumbestand.

Untersucht wurde der Baumbestand auf Hinweise zu Vogelnestern, Bruthöhlen, Sommerquartieren von Fledermäusen sowie Niststätten von Bienen und Hornissen. Des Weiteren wurde am Boden nach Nestern von Ameisen gesucht.

Zur Feststellung von Singvögeln wurden in den frühen Morgenstunden ein Verhören sowie eine visuelle Beobachtung vorgenommen.

Auf dem Grundstück, welches bis dato ungenutzt ist, befindet sich ein Baumbestand, der zu 90% aus der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) besteht. Das Alter der Bäume liegt geschätzt zwischen 30 und 50 Jahren. Daneben sind vereinzelt Stieleichen (*Quercus robur*) anzutreffen.

Im Unterwuchs findet man Birke (*Betula pendula*), Ahorn (*Acer platanoides*, *A. pseudoplatanus*), Traubenkirsche (*Prunus padus*) sowie Wildaufwuchs von Stieleiche (*Quercus robur*), Flieder (*Syringa vulgaris*), Johannisbeere (*Rubus*), Eibe (*Taxus baccata*) und Heckenkirsche (*Lonicera spec.*).

Im sehr spärlich wachsendem krautigen Unterwuchs konnten weitgehend Pflanzen von nitrophilen sowie anthropogen beeinflussten Standorten wie Brennessel (*Urtica*) und Klettenlabkraut (*Galium*),

daneben Schöllkraut (*Chelidonium majus*) festgestellt werden, dazu Jungaufwuchs aller oben genannten Baumarten. In einigen Bereichen tritt verstärkt der Efeu (*Hedera helix*) hinzu. Der Boden war weitgehend von einer Schicht verrottenden Laubes und Nadeln sowie vielen abgestorbenen Ästen bedeckt.

In der näheren Umgebung zum gegenständlichen Grundstück befinden sich weitgehend bebaute Grundstücke (EFH, Hotel, Bahnhof) mit Waldbaumbestand mit älteren Kiefern, aber auch diversen Obst- und Zierbäumen. Gerade auf Neubaugrundstücken sind eher geringe Baumbestände zu finden, in der weiteren Umgebung finden sich weitere Kiefernwaldbestände.

Der gesamte Baumbestand auf dem Grundstück weist im unteren Teil der Stämme keine oder nur sehr wenige Äste auf, zum Teil sind Totholzbereiche zu finden. Die Kronen bilden ein dichtes Dach und berühren und durchdringen sich weitgehend.

Im ganzen Gehölzbestand sind diverse abgestorbene Bäume, meist Kiefern, anzutreffen.

Feststellungen

Durch Verhören und Sichtbeobachtungen konnten diverse Singvögel beobachtet werden (mit Anzahl der gesichteten Exemplare)

Star (*Sturnus vulgaris*), >8

Kleiber (*Sitta europaea*) >3

Kohlmeise (*Parus major*), div.

Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*), div.

Buchfink (*Fringilla coelebs*), 2 nur im Randbereich bzw. in angrenzenden Gärten singend

Buntspecht (*Dendrocopos major*, Syn.: *Picoides major*) >3

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*), div.

Taube (*Columba spec.*) 2

Krähe (*Corvus cornix*, *C. frugilegus*), div.

Direkte Nester in den Baumkronen z.B. von Taube konnten nicht festgestellt werden. Auch im z.T. dichten Unterwuchs wurden keine Nester von Gebüschbrütern festgestellt.

Dagegen konnten an den abgestorbenen Kiefernstämmen eine Vielzahl von Baumhöhlen nachgewiesen werden.

Es ist davon auszugehen, dass diese Baumhöhlen zumindest vom Star als Nisthöhle genutzt werden. Ob der Specht aktuell im Untersuchungsgebiet brütet, konnte nicht beobachtet werden, kann aber auf Grund des Vorkommens diverser Baumhöhlen nicht ausgeschlossen werden.

Auf Grund der vielen in direkter Nachbarschaft angebrachten Brutkästen und Nisthilfen für Kleinvögel ist davon auszugehen, dass das Grundstück zumindest als Nahrungsraum angesehen werden kann.

Insekten, Ameisen

Es konnten keinerlei Hinweise auf das Vorkommen von Bienen, Wespen oder Hornissen gefunden werden (wahrscheinlich auch jahreszeitlich bedingt).

Bei der Kontrolle des Boden im Untersuchungsgebiet konnten keine Nester von Ameisen festgestellt werden.

Fledermäuse

Während der Begehung am 16.3.2020 konnten keine Fledermäuse oder Spuren dieser Tiere festgestellt werden.

Fazit

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Bäume auf dem Grundstück Borkheide, Friedrich-Engels-Straße / Ecke Schäper Straße, teilweise als direkter Lebensraum (Nestbau etc.) für Vögel dienen. Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Baumhöhlen zumindest von Staren als Nisthöhle genutzt werden.

Im Zuge der geplanten Baumfällungen werden die festgestellten Baumhöhlen teilweise beseitigt (Ein Teil des Baumbestandes soll im Zuge der Waldumwandlung erhalten bleiben).

Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass sich sehr wahrscheinlich keine Brutstätten bzw. Sommerquartiere von Fledermäusen auf dem Grundstück befinden. Weiterhin konnten keine Nistplätze o.ä. von Biene oder Hornissen gefunden werden.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass Beeinträchtigungen im Sinne des § 44 Bundesnaturschutzgesetz zu erwarten sind, diese sich aber in Grenzen halten werden.

Durch die Bäume auf den angrenzenden Grundstücken und die sich in nächster Nähe befindlichen Waldbestände besteht zumindest die Möglichkeit des Ausweichens der betroffenen Vogelarten.

Empfehlung für Ausgleichsmaßnahmen

Da durch die Baumfällungen diverse Baumhöhlen und somit möglicherweise auch aktuell genutzte Bruthöhlen beseitigt werden, sind als Ausgleich an nicht zu fällenden Bäumen sowie am neu zu errichtenden Gebäude, Nisthilfen für Vögel und ggfls. auch für Fledermäuse aufzuhängen.

Fotodokumentation vom 16.03.2020

Blick aufs Grundstück und den vorhandenen Baumbestand



Blick in den Bestand mit Unterwuchs



Blick in den Kronenbereich

Bilder zum Baumbestand mit Baumhöhlen

Spechtspuren



Baumhöhlen



